Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 8 (1916)

Heft: 9/10

Artikel: Arbeiten der Architekten Scherler & Berger, Bern

Autor: C.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

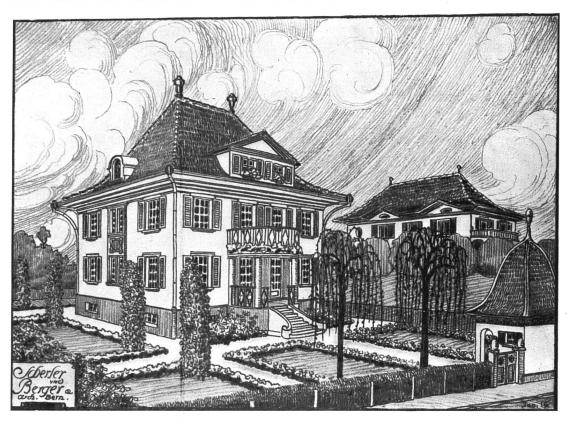
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZERISCHE



Ein Zweifamilienhaus für die Ueberbauung in der Brunnadern-Kirchenfeld zu Bern. (Vgl. S. 51.) Architekten Scherler & Berger, Bern.

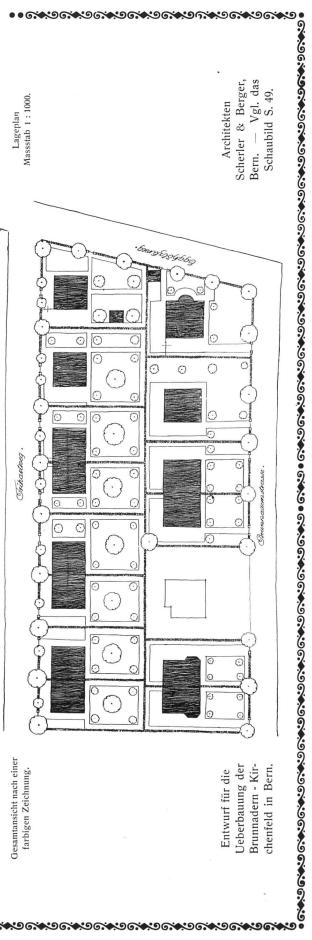
ARBEITEN DER ARCHITEKTEN SCHERLER & BERGER, BERN.

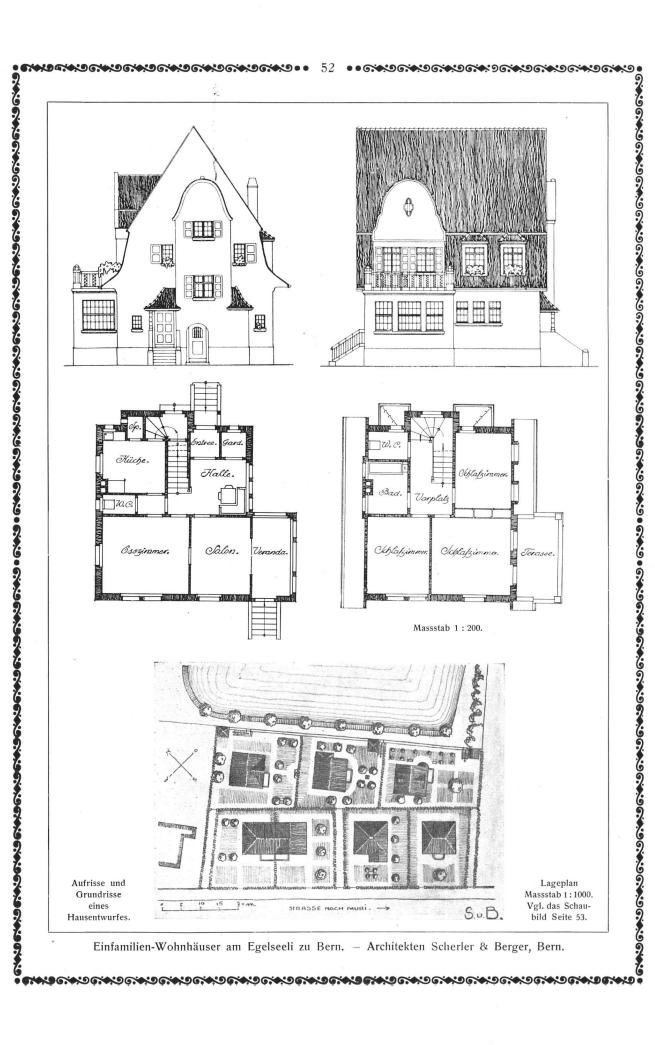
Es ist das erste Mal, dass uns die «Schweiz. Baukunst» die Bekanntschaft mit der Architekturfirma Scherler & Berger in Bern vermittelt. Eigentlich wäre es unseres Erachtens gar nicht mehr nötig, noch viel Worte zu verlieren, die Bilder des vorliegenden Heftes sprechen für sich; gleichwohl sei mit ein paar knappen Ausführungen versucht, den Lesern die beiden jungen Baukünstler vorzustellen.

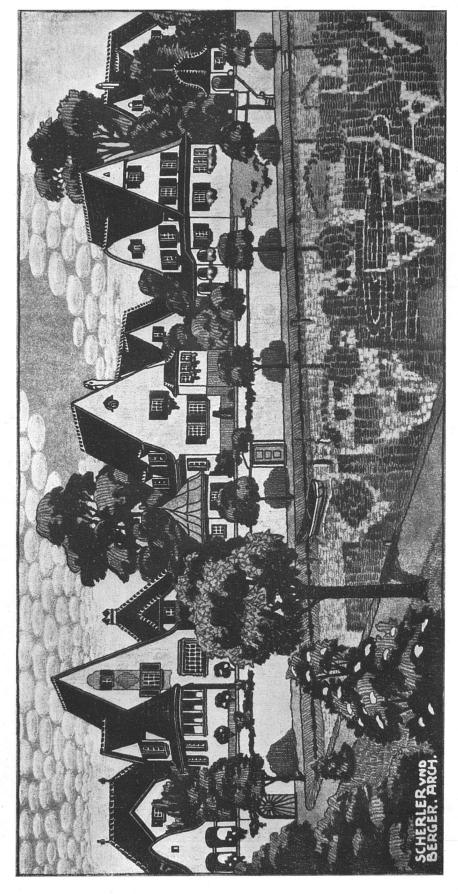
Architekt Alexander Scherler hat neben längerer Praxis in hervorragenden Ateliers seine letzten Studien an der Münchener Technischen Hochschule genossen. Als grosser Freund und Interpret des bodenständigen Heimatschutzgedankens hat er sich bereits im Aargauischen vorteilhaft bekannt gemacht. Architekt Alfred Berger

kennen wir unter anderem auch von der Schweiz. Landesausstellung 1914 in Bern her, wo er mit der Bauleitung der von Architekt Otto Ingold erstellten Hallen (Raumkunst etc. etc.) betraut war. Die Schweiz ist nicht das Land der reiDie Schweiz ist nicht das Land der reichen «Prunk»-Bauten, das entspräche schon dem Charakter des Schweizers nicht, ihre Baukünstler müssen vielmehr im Einfachen, wenn nicht Bescheidenen, das Schöne und Praktische zu vereinigen suchen. Ja, lange Zeit schien es gar, als ob auch der sogenannte gute bürgerliche Mittelstand den Sinn für die eigene Häuslichkeit verloren hätte und sich mit dem Mietskasernentum befreunden wollte. Glücklicherweise änderte dann die Anschauung wieder, der gute Schweizergeist fürs Echte und Gediegene

gewann wieder die Oberhand und vereinte sich mit der Bewegung zur Besserung des Geschmacks-; das Trachten ging wieder mehr nach einem, wenn auch bescheidenen, so doch eigenen Heim. Die gegerwärtigen Kriegszeiten verlangen noch kater gerischer Einfaches und Bülliges. So braucht es denn schon ein grosses Können und eine künstlerisch glückliche Hand des Architekten, unter den obenerwähnten Forderungen gleichwohl etwas Gediegenes zu schaffen, der die den noch Mittel noch Zeit vergudet werden dürfen, sondern die Anordnungen klar und vor allem zweckentsprechend getreichten zur Verfügung siehen. Dass aber gerade die beiden Architekten, von denen hier die Rede ist, sowohl über die künstlerisch glückliche Hand wie Aber die den harbitet glückliche Hand wie heiten hier die Rede ist, sowohl über die künstlerisch glückliche Hand wie heiten die von ihnen ausgeführten Bulten und geht aus den hier reproduzierten Bildern hervor. In solchem Sinne lösten sie den Auftrag zur Übebrabaung der Besitzung Hug. Altodrer's Erben auf dem obern Kirchenfeld in Bern. Nach ebensolchen Grundlagen wurde das vormehm und ideal gelegene Terrain am Egelesel bei Bern ausgeabeitet (vgl. S. 2 u. 35). Die wohnlichen Einzelegestaltung ein künstlerisch ein grünen Wieser-lächen und verblauenden Hügelzügen, mit den behältigen bernischen Bauten harbeiten barbeiten der Künstlerischen Bauten harbeiten ein die von den Bauten und den allen baumbeschatteten, vornehmen Partizieristizen, bieten gräde hier beiten der Auftrag zur Uberbauung der Besitzung den Auftrag zur Uberbauung der Besitzung hur den der Besitzung den Auftrag zur Uberbauung der Besitzung den Auftrag der Besitzung







Entwurf für eine Kolonie von Einfamilienhäusern am Egelseeli zu Bern. Architekten Scherler & Berger, Bern.



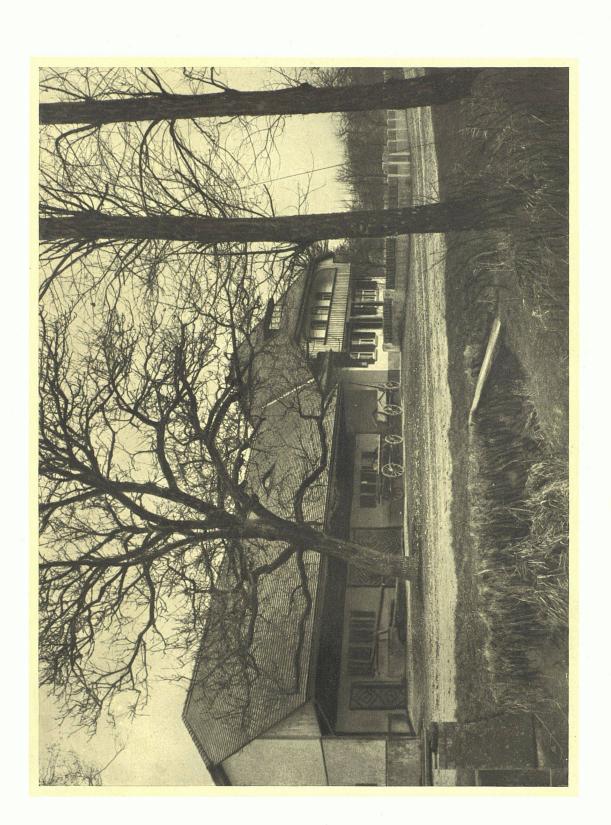
Aus dem Zimmer des Herrn Rektor Fr. Matter. — Die Ofenecke. — Phot. A. Reinhardt, Sissach.



Aus dem Zimmer des Herrn Rektor Fr. Matter. — Blick gegen das Fenster und in die Arbeitsnische. Schreinerarbeiten von Gebr. Suter, Köllikon; Möblierung von Gebr. Gysi, Bern. — Phot. A. Reinhardt, Sissach.

Aus dem Bauernhaus des Herrn Jb. Schär-Matter, Landwirt in Kölliken. — (Vgl. Kunstbeilage IV.)

Architekten Scherler & Berger, Bern.

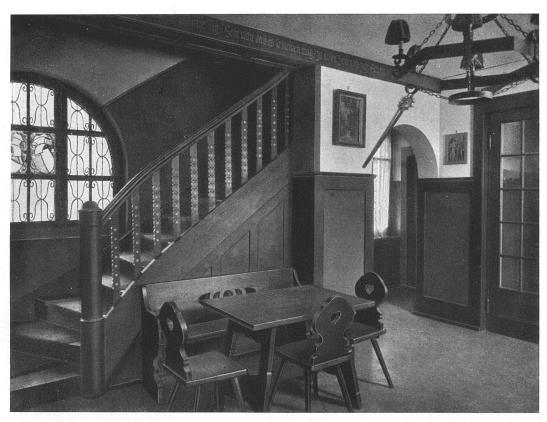


Das Bauernhaus des Herrn Jb. Schär-:: Matter in Kölliken (Aargau) :: Architekten Scherler & Berger, Bern

Leere Seite Blank page Page vide



Aus der Halle. - Phot. A. Reinhardt, Sissach.



Aus der Halle. — Phot. A. Reinhardt, Sissach.
Schreinerarbeiten von Hrn. Rünzi, Sissach; Schlosserarbeiten durch die Eisen- und Stahlwarenfabrik, Sissach.
Aus der Villa des Herrn Dr. dent. W. Siegrist in Sissach.
Architekten Scherler & Berger, Bern.



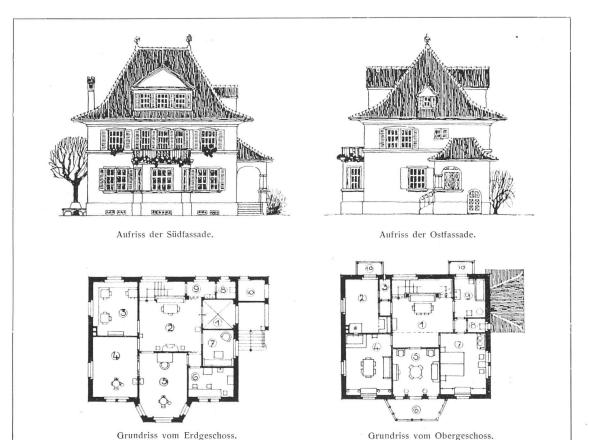
Das Operationszimmer. — Sanitäre Anlagen Altorfer, Lehmann & Cie., Bern. — Phot. A. Reinhardt, Sissach.



Büfett im Esszimmer. — Schreinermeister Rünzi, Sissach; Wandbespannung Genoud & Cie., Bern. — Phot. A. Reinhardt, Sissach.

Aus der Villa des Herrn Dr. dent. W. Siegrist, Sissach.

Architekten Scherler & Berger, Bern.



Villa des Herrn Dr. dent. W. Siegrist in Sissach.

Aufrisse und Grundrisse. — Massstab 1:300. — Vgl. die Innenansichten S. 55 u. 56.

Architekten Scherler & Berger, Bern.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Altendorf. Stationsgebäude.

Die Direktion der Bundesbahnen hat beschlossen, für die zwischen Lachen und Pfäffikon gelegene Station Altendorf ein Stationsgebäude erstellen zu lassen. Die Gemeinde Altendorf, die den Bauplatstellt, zahlt zu den Baukosten einen Zuschuss von 8000 Fr. —w.

Legende: 1. Entree; 2. Halle; 3. Wartezimmer;

4. Assistent, 5. Operationszimmer; 6. Technisches Atelier; 7. Kleines Wartezimmer; 8. W. C

9. Toilette; 10. Raum für Motorrad.

Basel. Umbau des Stachelschützenhauses.

Das Stachelschützenhaus soll zur Aufnahme der hygienischen Anstalt umgebaut werden. Zu diesem Zwecke wurde ein Baukredit von 53 000 Fr. bewilligt.

Bellinzona. Rathaus.

Der Grosse Stadtrat von Bellinzona beauftragte den Gemeinderat, die grossen Gebäulichkeiten der Firma Rondi zum Preise von 100 000 Fr. zu erwerben. Dieser Häuserblock soll zur Erweiterung des Rathauses umgebaut werden.

Eglisau. Wohnkolonie.

Der Verwaltungsrat der Nordostschweizerischen Kraftwerke hat die Errichtung einer Wohnkolonie für die Beamten und Arbeiter des Kraftwerkes Eglisau beschlossen. Die Kolonie umfasst: ein Ein-

familienhaus mit fünf Zimmern, Kammer, Küche Bad und Keller; eine Reihe von vier aneinandergebauten Häuschen für Schichtenführer, jedes mit einer Wohnküche, drei Zimmern und einer Schlafkammer, Badund Waschraum und Keller; zwei Reihen von jesechs aneinandergebauten Häuschen für Arbeiter, jedes mit einer Wohnküche, drei Zimmern, Bad- und Waschraum und Keller. Die Baukosten sind auf 250 000 Fr. veranschlagt.

Legende: 1. Halle; 2. Küche; 3. Speisekammer;

4. Ess- und Wohnzimmer; 5. Salon; 6. Terrasse; 7. Schlafzimmer; 8. W. C.; 9. Bad und Toilette;

10. Balkon.

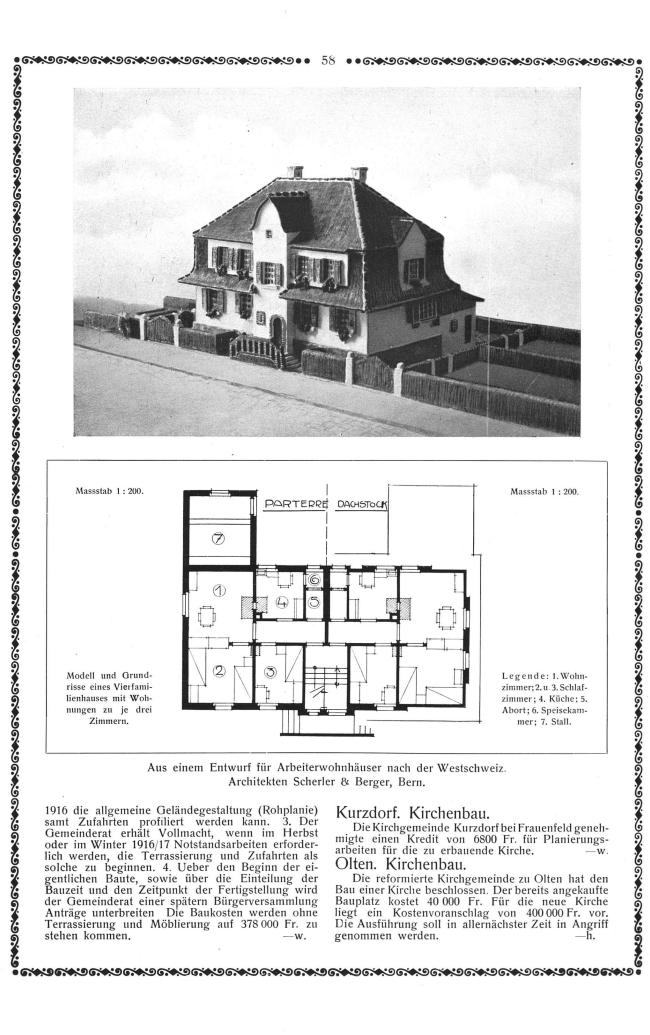
Freiburg. Desinfektionsanstalt.

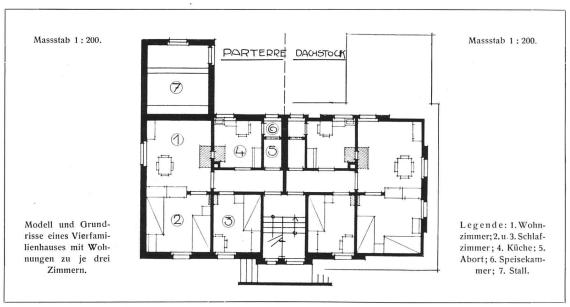
Der Grosse Rat des Kantons Freiburg genehmigte einen Baukredit von 31 000 Fr. zur sofortigen Errichtung einer freiburgisch-kantonalen Desinfektionsanstalt.

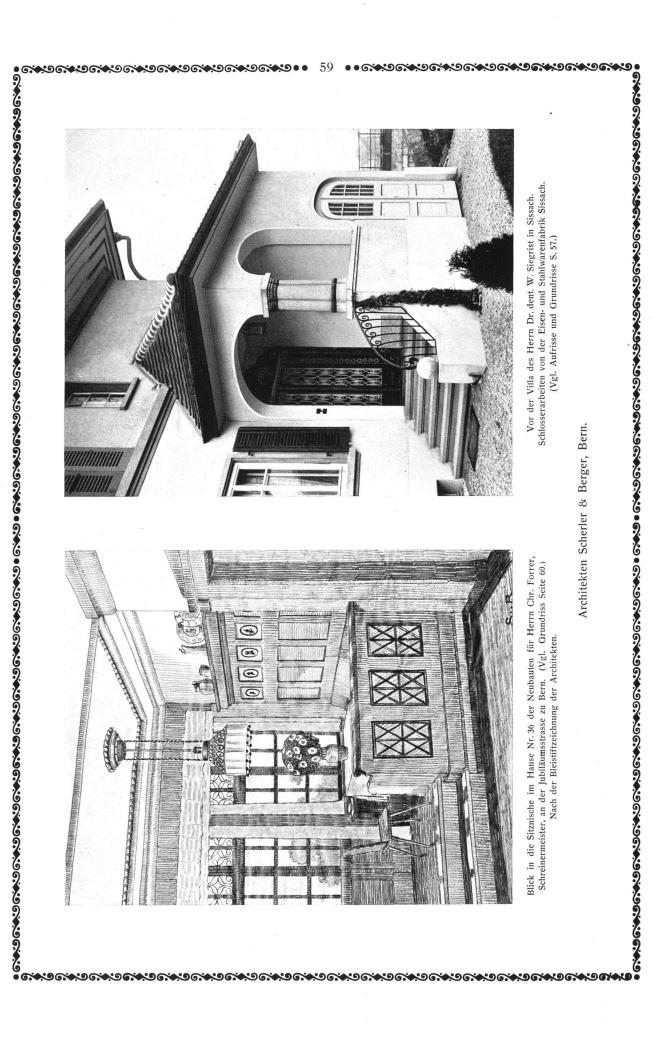
Glarus. Pfrundhaus.

Die Bürgergemeinde Glarus genehmigte die Anträge des Gemeinderates zum Bau eines Pfrundhauses. Es wurde folgendes beschlossen: 1. Zur Ausführung gelangt das Projekt «Sonnenfang» der Architektenfirma Bischoff & Weideli in Zürich, unter Vorbehalt der vom Gemeinderat vorzunehmenden Aenderungen und Ergänzungen. 2. Die Planausarbeitung ist derart zu fördern, dass im Herbst

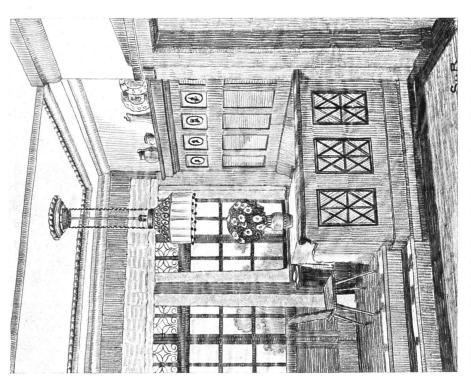












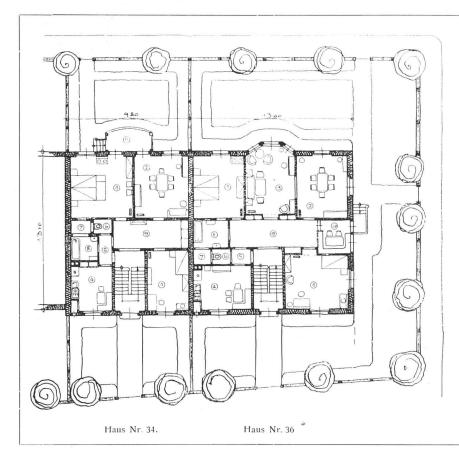
Wangen a. A. Zeughaus.

Die Einwohnergemeinde von Wangen a. A. bewilligte einen Nachkredit von 15 000 Fr. zur Vollendung der Zeughausbauten.

—m.

Zug. Kaufhaus «Perle».

Die Gemeindeversammlung Zug hat für den Umbau des Kaufhauses «Perle» einen Kredit von 25 000 Fr. bewilligt. —r.



Grundrisse vom Erdgeschoss.

Massstab 1:300.

Das Haus Nr. 34 enthält drei Wohnungen mit je drei Zimmern sowie ein Fremden- und ein Dienstenzimmer; das Haus Nr. 36 enthält drei Wohnungen mit je vier Zimmern, zwei Fremden- und ein Dienstenzimmer.

Legende:

1. Schlafzimmer; 2. Wohnzimmer; 3. Salon; 4. Küche; 5. Vorplatz; 6, W.C.; 7. Lichtschacht; 8. Bad; 9. Korridor; 10. Sitzgelegenheit; 11. Veranda.

ᠬᢌ᠙᠐ᢋᡷ᠙᠐ᢋᡷ᠙ᡚᢌᡷ᠙ᡚᢌᡷ᠖ᡚᢌ᠙ᡚᢌᡩ᠐ᢋᡩ᠙ᡚᢌᢠ᠙ᡚᢌ᠙ᡂᢌᢠᡂᠬᢌ᠙ᡚᢌ᠙᠐ᢌ᠙᠐ᢌ᠙᠐ᢌ᠙᠐ᢌ᠙᠐ᢒᢌ᠙ᡚᢌ᠙ᡚᢌ᠙ᡚᢌ᠙ᡚᢌ᠙ᡚᢌ᠙ᡚᢌ᠙ᡚᢌ᠙ᡚᢌᢌ᠐ᡚᢌᡑ᠐ᢋᢌ

Die Neubauten für Herrn Ch. Forrer, Schreinermeister, an der Jubiläumsstrasse zu Bern.
Architekten Scherler & Berger, Bern.

NEUE UND ERLEDIGTE WETTBEWERBE.

Biel. Bahnhof und Postgebäude.

Die Generaldirektion der S. B. B. und das Schweizerische Departement des Innern eröffnen unter den schweizerischen und den in der Schweiz seit mindestens dem 1. Januar 1915 niedergelassenen Architekten einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die einheitliche architektonische Gestaltung der Fassaden des neuen Bahnhofgebäudes und des Postgebäudes in Biel. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 30. November 1916 bestimmt. Zur Prämiierung und zum eventuellen Ankauf von höchstens sechs Entwürfen wird dem Preisgericht eine Summe von 12 000 Franken zur Verfügung gestellt. Programm und Unterlagen können von der Generaldirektion der S. B. B. in Bern (Bureau 91) bezogen werden, gegen Erlag von 10 Fr., die bei Einreichung eines Entwurfes wieder zurückerstattet werden.

Burgdorf, Kantonalbank-Filiale.

In dem Wettbewerb zum Neubau einer Filiale der bernischen Kantonalbank in Burgdorf waren 78 Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht konnte einen *ersten* Preis nicht zusprechen. Es traf folgende Entscheidung:

II. Preis: (1600 Fr.) Entwurf «Nervus rerum» II; Architekten *Widmer, Erlacher & Calini*, Bern und Basel.

III. Preis: ex aequo (1200 Fr.) Entwurf «Nervus rerum» I; Architekten E. Mühlemann in Langnau und Gottfried Romang in Bern.

III. Preis: ex aequo (1200 Fr.) Motto «Berntaler»; Architekt K. InderMühle in Bern. —th.

Eglisau. Wettbewerb der Geiserstiftung.

Unter allen Ingenieuren und Architekten schweizerischer Nationalität wird von der Geiserstiftung ein Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für einen Verbindungssteg anstelle der alten Rheinbrücke in Eglisau, unter Anpassung an die Verhältnisse nach der Erbauung des dortigen Kraftwerkes ausgeschrieben. Als Termin für die Einreichung der Wettbewerbs-Entwürfe ist der 30 September dieses Jahres festgestellt. Dem Preisgericht stehen zur Verfügung. Die Ausführung der Brücke soll alsbald in Angriff genommen werden.

—g.